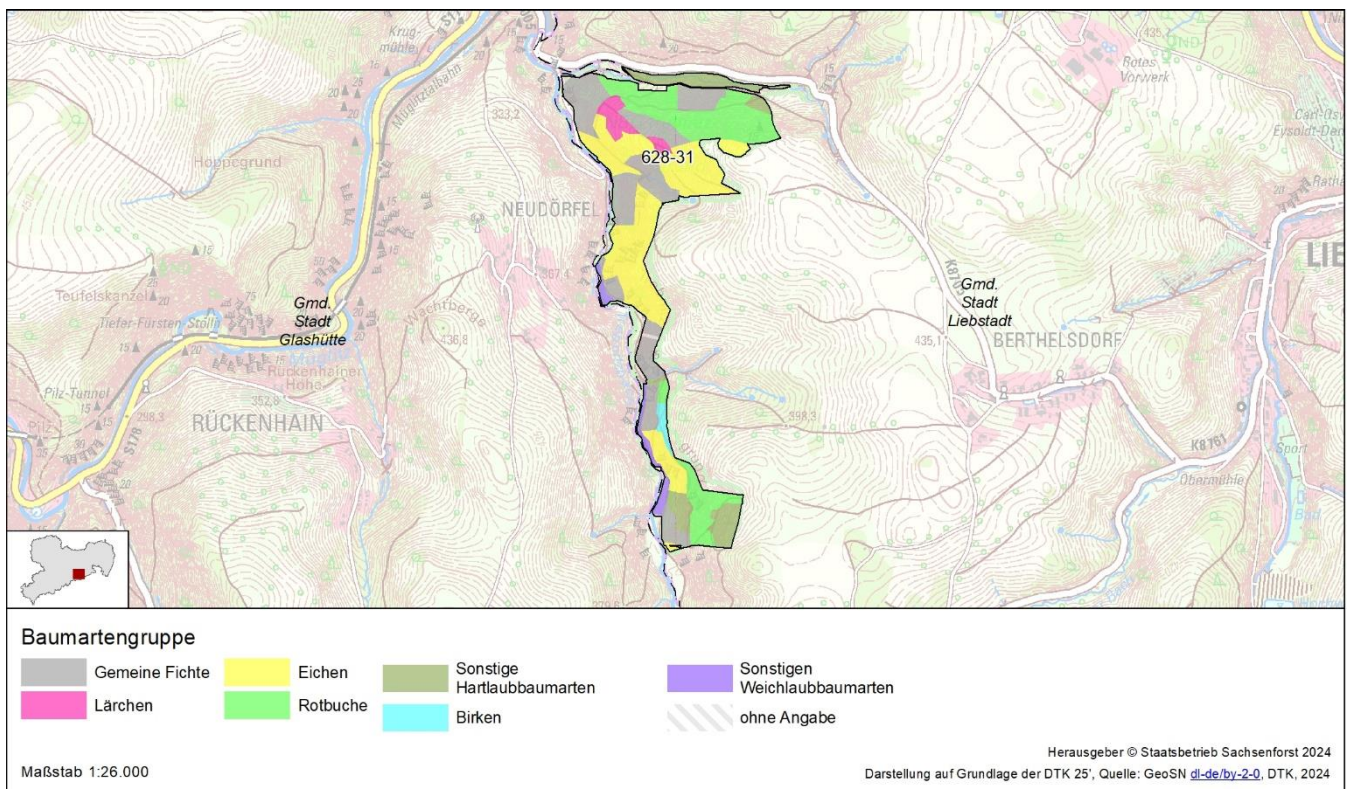


# Herrenmüllerberg und Trebnitzgrund

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)  
im Freistaat Sachsen

## Allgemeine Angaben

Landkreis: Sächsische Schweiz-Osterzgebirge  
Forstbezirk: Bärenfels  
Naturraum: Unteres Osterzgebirge  
Flächengröße: 40,9 ha  
Höhenlage: 276 - 430m ü.NN



## Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ca. 3 km östlich von Glashütte und liegt im Naturraum Unteres Osterzgebirge. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Bärenfels, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 628-31.

Das naturnah bewaldete Gebiet erstreckt sich in Nord-Südrichtung über den steilen bis schroffen rechten Trebnitzhang südlich von Schlottwitz sowie den Herrenmüllerberg zwischen Oberschlottwitz und Berthelsdorf und befindet sich nahezu vollständig im NSG Trebnitzgrund. Der Trebnitzgrund gilt als das einzige Tal im Osterzgebirge, welches von der Quelle bis zur Mündung nicht durch eine Straße verbaut ist.

Erhebliche Eingriffe in den Wald gab es durch den Eisenhammer bei Schlottwitz und etwa 100 Zechen im Spätmittelalter rund um Glashütte. Vegetationsstruktur und Baumartenzusammensetzung einzelner Waldbestände weisen noch heute auf ehemalige Niederwaldnutzung hin.

Der geologische Untergrund ist von Gneis bestimmt. Dieser wird an Störungszonen von Quarzporphyr und einem überwiegend aus Quarz bestehenden Mineralgang durchbrochen. Das Grundgebirge wird von quartären, mitunter blockreichen, Schuttdecken überlagert, die von Felsen durchragt werden. Die Talsohlen sind von holozänen Bachsedimenten bedeckt. Es treten vor allem Braunerden und Pseudogley-Braunerden auf. Nur an Felsbildungen sind Formen des Rankers zu finden und in den Tälern der Fließgewässer Formen von Gley (v.a. Vega-Gleye).

## Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) <sup>1</sup>
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Unteres Osterzgebirge	40,9	100
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Trebnitztal	40,9	99,9
Vogelschutzgebiet (SPA)	Osterzgebirgstäler	40,8	99,6
Naturschutzgebiet (NSG)	Trebnitzgrund	39,6	96,8

<sup>1</sup>Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

## Aktuelle Naturlausstattung des Gebietskomplexes

### Baumarten und -alter

Das Gebiet besteht aus einem Mosaik wechselnder, ungleichaltriger Bestände mit unterschiedlichen Hauptbaumarten, die nur zum Teil klar abgrenzbar sind. Es überwiegen Bestände von Traubeneiche, Gemeiner Fichte, Rotbuche und Gemeiner Esche. Zudem finden sich kleinere Bestände von Europäischer Lärche, Gemeiner Birke, ein reiner Bergahornbestand im Süden, sowie an dem Bachlauf des Trebnitzbaches

ein Bestand von Schwarzerle. Die Waldfläche ist im Allgemeinen geschlossen, es gibt jedoch auch lichte bzw. lückige Bereiche. Vor allem die älteren Bäume weisen überwiegend starkes Baumholz auf. Teile des Gebietes sind sehr reich an Linden, aber auch Eberesche und Hainbuchen finden sich in der Mischung. In weiten Teilen gibt es eine gut entwickelte Verjüngung verschiedener Baumarten.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Eichen	6	6,2	1,1		13,3
Gemeine Fichte	7,3	3,5			10,8
Rotbuche		2,3	6,9		9,2
Sonstige Hartlaubbaumarten	1,7	2,6			4,3
Lärchen	1,5				1,5
Sonstige Weichlaubbaumarten	1,1				1,1
Birken	0,5				0,5
Ohne Angabe					0,1
Summe	18,1	14,6	8	0	40,8

## Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN <sup>1</sup>
Farn- und Samenpflanzen	<i>Taxus baccata</i>	Europäische Eibe	1
Farn- und Samenpflanzen	<i>Galeopsis ladanum</i>	Acker-Hohlzahn	2
Farn- und Samenpflanzen	<i>Melampyrum nemorosum</i>	Hain-Wachtelweizen	3
Moose	<i>Anomodon viticulosus</i>	Ranken-Trugzahnmoos	3
Flechten	<i>Umbilicaria grisea</i>	Graue Nabelflechte	0
Flechten	<i>Pyrenula nitida</i>	Große Pickelflechte	0

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN <sup>1</sup>
Flechten	<i>Aspicilia aquatica</i>	Wasser-Kragenflechte	2
Fledermäuse	<i>Barbastella barbastellus</i>	Mopsfledermaus	2*
Fledermäuse	<i>Myotis myotis</i>	Großes Mausohr	3*
Schmetterlinge	<i>Euplagia quadripunctaria</i>	Spanische Flagge	2*

<sup>1</sup>Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit \* gekennzeichnet

Das Gebiet ist Jaghdabitat der Fledermausarten Großes Mausohr (*Myotis myotis*) und Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*), Nahrungshabitat von Luchs (*Lynx lynx*) und Spanischer Flagge (*Euplagia quadripunctaria*, im Norden), sowie Reproduktionshabitat der Groppe (*Cottus gobio*).

Das Gebiet beinhaltet 11 Lebensraumtypflächen für Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation, Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder, Schlucht- und Hangmischwälder, Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder, Waldmeister-Buchenwälder mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten. Als typische Arten wurden hierbei Wald-Geißbart (*Aruncus dioicus*), Gewöhnliche Haselwurz (*Asarum europaeum*), Wald-Schwingel (*Festuca altissima*), Waldmeister (*Galium odoratum*), Gewöhnliches Wald-Labkraut (*Galium sylvaticum*), Pustelförmige Nabelflechte (*Lasallia pustulata*), Ausdauerndes Silberblatt (*Lunaria rediviva*), Einblütiges Perlgras (*Melica uniflora*), Ausdauerndes Bingelkraut (*Mercurialis perennis*), Ungleichästiges Zackenmützenmoos (*Racomitrium heterostichum*), Landkartenflechte (*Rhizocarpon geographicum*) und Umbilicaria hirsuta (*Umbilicaria hirsuta*) festgestellt.

Im NSG selbst, das nahezu deckungsgleich mit dem Komplex ist, treten Wald-Geißbart (*Aruncus dioicus*), Mondviole (*Lunaria rediviva*) und Christophskraut (*Actaea spicata*) an feucht-kühlen nordexponierten Schatthängen auf. An Übergängen bestehen Wald-Reitgras (*Calamagrostis arundinacea*), Schmalblättriger Hainsimse (*Luzula luzuloides*) und Hasenlattich (*Prenanthes purpurea*). An frischen, nährstoffreichen Waldrändern tritt der Gewürz-Kälberkropfsaum (*Chaerophylletum aromatici*) auf. Die Nasswiesen am Trebnitzbach sind durch Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*) und Kohl-Distel (*Cirsium oleraceum*) geprägt. Zu den botanischen Besonderheiten des NSG gehören Gelbes Windröschen (*Anemone ranunculoides*), Neunblättrige und Zwiebel-Zahnwurz (*Dentaria enneaphyllos*, *D. bulbifera*), Leberblümchen (*Hepatica nobilis*) und Eibe (*Taxus baccata*) sowie das Moos *Porella cordeana*. Die Brutvogelfauna umfasst über 25 Arten, darunter Sperber (*Accipiter nisus*) und Wasseramsel (*Cinclus cinclus*). Bemerkenswert sind die Vorkommen von Kreuzotter (*Vipera berus*), Bachforelle (*Salmo trutta fario*) und Großem Schillerfalter (*Apatura iris*). In einem Seitengrund lebt der Feuersalamander (*Salamandra salamandra*). Der naturnahe Bachlauf der Trebnitz ist Lebensraum vieler Insekten mit seltenen Arten wie den Steinfliegen *Brachyptera risi*, *Dinocras cephalotes* und *Protonemura nitida* sowie der Köcherfliege *Hydropsyche tenuis*. 102 Arten holzbewohnender Käfer wurden nachgewiesen, darunter Seltenheiten wie der Variable Stubbenbock (*Stenocorus meridianus*), der Buntkäfer *Tillius elongatus*, der Blatthornkäfer *Gnorimus nobilis* und der Schwammkäfer *Cis glabratus*.

## Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50.000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Typischer und Flattergras-Eichen-Buchenwald	40,9	100

Das Gebiet wäre von Natur aus von submontanen Hangwaldkomplexen dominiert, in dem sich im südlichen Bereich der Ahorn-Sommerlinden-Hangschuttwald und im Norden der Eschen-Ahorn-Schlucht- und Schatthangwald ausbilden würde. Typischer Hainmieren-Schwarzerlen-Bachwald würde sich entlang der Wasserläufe entwickeln.

Das Gebiet ist bereits weitgehend naturnah bestockt, allerdings ist ein noch zu hoher Fichtenanteil gegeben.

## Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.

Im Naturschutzgebiet kann das Betreten des Waldes abseits der Wege durch Rechtsverordnung verboten sein.